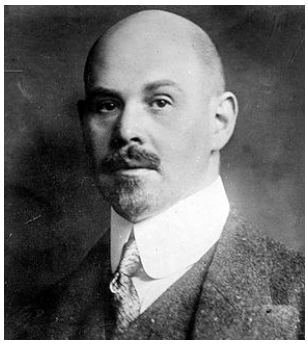
Uckermärkischer Bilderbogen (33) - Rathenau (1)

Die Recherche dauerte – danke an viele Berliner und Brandenburger Ansprechpartner -, etwas länger, aber dann hatte ich die Gewissheit, den Namen, die Kontaktdaten, die Spuren und schließlich die Geschichte.



Lange schon interessiert mich das Leben von **Walther Rathenau** →, geboren 24.09.1867 in Berlin, deutsch-jüdischer Herkunft, Unternehmer, Politiker, vielseitiger, kluger Kopf und im Jahre **1922** schließlich Reichsaußenminister. Jener Mann hatte im selben Jahr mit dem jungen Sowjetrussland den Vertrag von Rapallo abgeschlossen. Worum ging es bei diesem Vertrag und was für ein Mensch war dieser Rathenau? Dazu später. Für rechte Kräfte war der Vertrag (und der Mensch?) jedenfalls Grund genug, Rathenau (24.06.1922 in Berlin-Grunewald) zu ermorden! –

Walthers Vater wiederum war der Großindustrielle **Emil Rathenau**, Begründer der „Allgemeinen Electrizitäts-Gesellschaft“ (AEG), einem der zeitweise größten Elektrounternehmen der Welt. Ein Großvater Walther Rathenaus aber hieß **Moritz** (Moses Abraham) **Rathenau**, Handlungsreisender und Getreidehändler, geboren am 19.05.1799 (laut Grabstein jedoch 19.05.1800) in Prenzlau, gestorben am 14.06.1871 in Berlin. - Aber auch dessen Vorfahren lebten bereits in Prenzlau und starben auch dort.

Wie auch aus den Grabsteininschriften erkennbar, hatte Moritz Rathenau eine Liebermann geheiratet. Dadurch ergab sich, dass Moritz Rathenau ein Onkel des später berühmt gewordenen Malers und Grafikers **Max Liebermann** war, der von 1920 bis 1932 auch als Präsident, bis 1933 noch als Ehrenpräsident der Preußischen Akademie der Künste vorstand.

Die Rathenaus aber haben später, losziehend aus Prenzlau, noch vielfältige Spuren hinterlassen, darunter sehr deutliche im Osten Deutschlands.

© Jürgen Pahl/ Text: August 2016/ Fotos: Google bzw. Pahl/ Schrift: Cambria 18/14/12